

# Wissenschafts kommunikation & Projektmanagement

**DER KARRIERE-KICK!**

## Schlussbericht

des Kurses vom 15./16. Januar 2002





Am Dienstag/Mittwoch 15./16. Januar 2002 fand an der Universität Zürich Irchel das Seminar „Wissenschaftskommunikation und Projektmanagement“ statt. 40 Medizinstudierende haben teilgenommen und zwei spannende Tage mit der Referentin, Dr. Sarah Shephard erlebt. Organisatoren waren cand. med. Ivo Fähnle und cand. med. Reto Sutter.

*Das Seminar wurde finanziell ermöglicht durch die Unterstützung des Medizinischen Dekanats der Universität Zürich und der Kontaktgruppe für Forschungsfragen (von Novartis, Roche und Serono).*



# Inhalt des Kurses

Zu Beginn des Seminars berichtete uns Dr. Sarah Shephard über *Proaktivität*, ein Begriff, der vom Amerikaner Stephen R. Covey geprägt worden ist und sowohl in der Wissenschaftskommunikation als auch im Projektmanagement eine wichtige Grundlage darstellt. Schon bald entstanden spannende Diskussionen über die Möglichkeiten und Grenzen von Proaktivität im Berufsleben, im Studium und auch im privaten Bereich. Diese lebendige und aktive Stimmung und die engagierte Mitarbeit der Studierenden prägte dann auch den ganzen Kurs und trug sicher wesentlich zum Erfolg bei.

Im Block über Projektmanagement stand zuerst der Projekt-Kreisprozess im Vordergrund. Es war interessant zu erkennen, dass diese Art, ein Projekt anzugehen, überall angewandt werden kann, also auch in der Forschung (z.B. Dissertation) oder im Studium.

In Gruppen von drei bis acht Personen wurden anschliessend verschiedene Projekte entworfen; unter anderem die Organisation eines Kongresses, eines Spital-Chors, einer Gruppe gegen Mobbing oder eines Entwicklungsprojektes (driving doctors), um anhand von konkreten Beispielen das soeben Gehörte anzuwenden.

Am Nachmittag wurde dann – im Übergang zur Wissenschaftskommunikation – die Aufgabe gestellt, das Projekt vom Morgen als wissenschaftliches Poster darzustellen. So konnte man Prinzipien erarbeiten, wie man z.B. in einer grossen Poster-Session sowohl dank guter Form als auch gutem Inhalt das Interesse der Kongress-Teilnehmenden für die eigene Arbeit gewinnen kann.

Zum Abschluss des Tages berichtete uns Dr. Bernhard Matter von der Ethikkommission für Tierversuche (SAMW/SANW) über das Prozessflussdiagramm anhand des Beispiels ‚Tierversuch‘.

Am Mittwoch stand wiederum die Wissenschaftskommunikation im Zentrum. Einerseits wurden Fragen rund um die Darstellung von Zahlen behandelt, andererseits die Kommunikation mit wissenschaftlichen Laien; insbesondere dem Patienten. Was ist Arteriosklerose, was ein Antikörper, was ein ‚Schlägli‘? Um diese z.T. komplexen medizinischen Begriffe einfach zu erklären, kann man das Hilfsmittel der Analogien einsetzen. Ein praktisches Beispiel, das die Möglichkeiten und Grenzen von Analogien aufzeigen soll: Ein Antibiotikum ist wie ein Jagdhund, der Jagd auf Bakterien macht. Es gibt Hunde, die jagen nur Hasen (Schmalspektrum-Antibiotika) und solche, die jagen Hasen, Enten



*“... die Horizonterweiterung ist der Hauptnutzen...”*

*“Es hat sehr Spass gemacht, hier zu sein und etwas zu lernen.”*

und Füchse (Breitspektrum-Antibiotika). Wenn nun ein Bakterium resistent wird, ist das wie wenn die Füchse lernen, sich vor einer bestimmten Hunderrasse zu verstecken – man braucht dann eine andere Hunde-Art, um weiterhin erfolgreich Füchse zu jagen. Es war toll, zu sehen wie von allen Teilnehmenden anschauliche Bilder zu diversen medizinischen Begriffen entwickelt wurden.

Ein weiterer Kursinhalt war die Kommunikation heikler medizinischer Themen, wie Tierversuch, Abtreibung oder High-Tech-Medizin. Gerade hier müssen zukünftige Ärzten eine hohe Sensibilität erlangen, um mit Patienten und Interessenverbänden erfolgreich kommunizieren zu können. Mit der Erarbeitung von Grundregeln und dem Hinterfragen der zum Konflikt führenden Werte wurden hilfreiche Wege aufgezeigt, wie man solche ‚heisse Eisen‘ richtig angeht.

Den Abschluss bildete ein Block über Zeitmanagement – insbesondere für Mediziner ein Schlüsselbegriff für die Arbeit im Studium und im Spital.

## **Referentin und Kursmethodik**

Im Lauf dieser zwei Tage wurde immer wieder klar, dass die Referentin, Dr. Sarah Shephard, für diese Kursinhalte sehr geeignet ist. Dank ihrer Erfahrung sowohl als Naturwissenschaftlerin als auch als Beraterin für Wissenschaftskommunikation konnte sie die unterschiedlichen Aspekte der behandelten Themen von verschiedenen Seiten kompetent beleuchten. Und ihre lebendige Art, diese zwei Tage zu gestalten, wurde von den Studierenden sehr geschätzt.



Die Kursmethodik wechselte ab zwischen Referaten, Arbeiten in Gruppen und Diskussion im Plenum. Trotz der grossen Teilnehmerzahl von 40 Studierenden konnte auf die individuellen Bedürfnisse gut eingegangen werden. Auch dass der Kurs als Blockseminar konzipiert war,

wurde von den Teilnehmenden sehr begrüsst – „so sei die Vertiefung ins Thema besser möglich gewesen als in verteilten Einzel- oder Doppelstunden“, meinten die Studierenden.

## **Werbung**

Die Werbung für das Seminar bestand aus A4-Plakaten im Universitätsspital, einer Website, Mund-zu-Mund-Werbung und einem Rundmail (mediflash). Die verschiedenen Werbe-Mittel trugen etwa im gleichen Masse dazu bei, Teilnehmende zu gewinnen (siehe Evaluation, Punkt 9).

Die Tatsache, dass trotz beschränktem Werbeaufwand 40 Studierende teilgenommen haben, zeigt, dass das Interesse für solche Weiterbildungsveranstaltungen gross ist. Dies wird in den Rückmeldungen der Studierenden wiederholt bestätigt.

## Zusammensetzung der Teilnehmenden

Die 40 Studierenden teilten sich auf in folgende Jahreskurse:

|               |    |
|---------------|----|
| 3. Jahreskurs | 3  |
| 4. Jahreskurs | 25 |
| 5. Jahreskurs | 5  |
| 6. Jahreskurs | 7  |

Die starke Betonung des vierten Jahreskurses lässt sich einerseits darauf zurückführen, dass die beiden Organisatoren selbst im 4. Jahreskurs sind und nur dort mündliche Hörsaalwerbung gemacht haben. Andererseits sind die Studierenden in diesem Jahreskurs am wenigsten durch das Studium und die Prüfungen belastet. Bemerkenswert ist, dass sich auch während dem Wahlstudienjahr 5 Studierende Zeit nehmen konnten für diese Weiterbildung.



### Geschlecht:

|          |    |
|----------|----|
| Männlich | 27 |
| Weiblich | 13 |

Es fällt auf, dass mehr Männer als Frauen in den Kurs kamen. Dies kann einerseits damit zusammenhängen, dass die Männer mehr Interesse an Management-Fragen haben. Andererseits haben die Frauen möglicherweise einen anderen Karriere-Begriff als die Männer (wobei dieser Begriff bewusst wertneutral verstanden werden soll).

Diese Feststellung deckt sich übrigens mit Untersuchungen, welche Frau PD Dr. med. B. Buddeberg-Fischer von der Abteilung für Psychosoziale Medizin, USZ durchgeführt hat (*Buddeberg-Fischer B (2001) Karriereentwicklungen von Frauen und Männern in der Medizin. Schweizerische Ärztezeitung 35:1838-1844*)

### Dissertation

Etwa 35 Teilnehmende des Kurses sind bereits mit ihrer Dissertation beschäftigt, sowohl in der klinischen als auch in der experimentellen Forschung. Offenbar fühlten sich vom Thema ‚Wissenschaftskommunikation‘ besonders Studierende angesprochen, welche bereits die Erfahrung gemacht haben, wie schwierig es ist, wissenschaftliche Inhalte einem Fach- oder Laienpublikum zu kommunizieren.

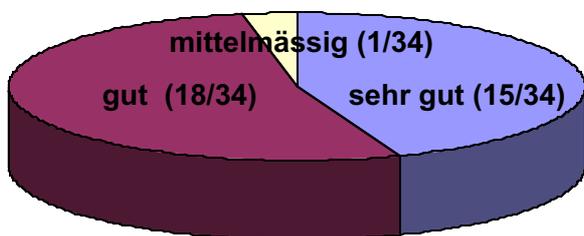
*“Ideal für die Diss  
und die weitere  
Laufbahn.”*

# Evaluation & Rückmeldung der Teilnehmenden

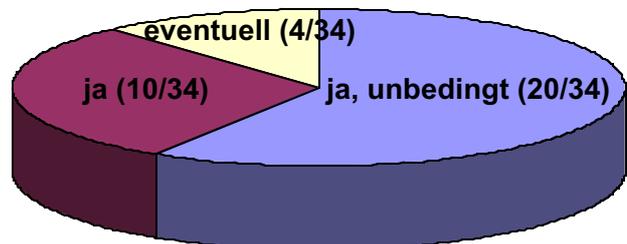
Mittels eines Fragebogens wurden die Teilnehmenden zu verschiedenen Aspekten des Kurses befragt. Das ausgewertete Evaluationsblatt findet sich auf den folgenden Seiten.

Der Kurs fand grossen Anklang bei den Studierenden und behandelte Themen, welche sie beschäftigen. Aus den Rückmeldungen möchten wir folgende wichtige Ergebnisse herausheben:

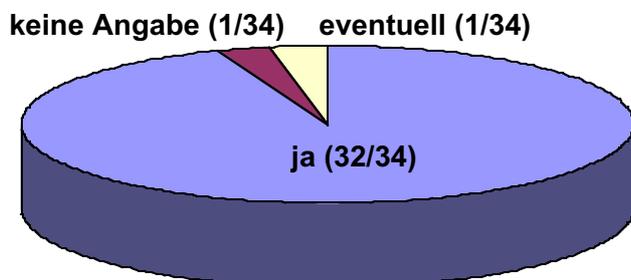
**Nutzen für Studium/Beruf  
(Frage 2)**



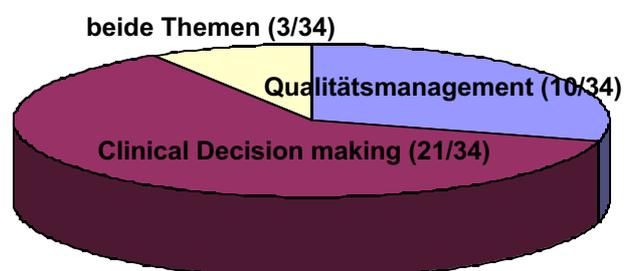
**Integration ins Studium  
(Frage 3)**



**Weiterer Kursbesuch?  
(Frage 10)**



**Interesse an weiteren Themen  
(Frage 10)**



Wir sind überzeugt, dass es sich sehr gelohnt hat, diese zwei Kurstage für 40 Medizinstudierende durchzuführen. An dieser Stelle möchten wir uns bei den Sponsoren für die Unterstützung und bei Sarah Shephard für das grosse Engagement bedanken.



Zürich, 25. Januar 2002,

Reto Sutter und Ivo Fähnle

Reto Sutter, Hinterberg 15, 9014 St. Gallen  
071-277 00 01, rsutter@rsutter.ch

Ivo Fähnle, Wilerstrasse 31, 6062 Wilen (Sarnen)  
041-660 51 76, ifaehnle@web.de

# Wissenschafts kommunikation & Projektmanagement

## Evaluation

des Kurses vom 15./16. Januar 2002

---

- **Antworten in blau; Rücklauf: 34 von 38** (exkl. Organisatoren)

- **(keine Antwort: grün)**

- **Bemerkungen:** unten sind einerseits eine repräsentative Auswahl von Bemerkungen aufgeführt, andererseits auch besonders hilfreiche Hinweise.

---

1. Wie fandest Du den Kurs als Gesamtes?

**23** sehr gut      **10** gut      mittelmässig      schlecht      **(1)**

Bemerkungen:

- Herzlichen Dank für diesen Kurs! Obwohl ich im 6. Jahr und in den Prüfungsvorbereitungen stecke, hat sich der Kurs sehr gelohnt!! Ich habe noch nicht viele so gute Seminare erlebt!
- Genau jene Sachen werden angesprochen, welche im Medizinstudium zu kurz kommen
- Es hat sehr Spass gemacht, hier zu sein und etwas zu lernen. Ich komme wieder...

2. Wirst Du Deiner Einschätzung nach einen Nutzen aus dem Gelernten ziehen können?

• im Studium, Beruf:      **15** sehr gut      **18** gut      **1** mittelmässig      schlecht

• privat:      **11** sehr gut      **17** gut      **6** mittelmässig      schlecht

Bemerkungen:

- Die Horizonterweiterung ist der Hauptnutzen.

3. Würdest Du es begrüßen, wenn diese und ähnliche Kursinhalte besser ins Studium integriert werden?

**20** ja, unbedingt      **14** ja      eventuell      nein, nicht nötig

Bemerkungen:

- Als Organisationshilfe für die Diss und das Staats sehr wertvoll. Inhalte wie Projektmanagement und Wissenschaftskommunikation sollten eigentlich ‚Basics‘ in einer wissenschaftlichen Ausbildung sein!
- Mediziner benötigen mehr als med. Fachwissen im Beruf
- Die persönliche Motivation der Studierenden ist ausschlaggebend für den Erfolg – deshalb: fakultativ ja, obligatorisch nein.
- Das Medizinstudium sollte mehr Wahl-Elemente enthalten: 60% Pflichtveranstaltungen und 40% Wahl-Pflicht

4. Wie fandest Du die Referentin, Dr. Sarah Shephard?

• Fachliche Kompetenz

**24** sehr gut      **10** gut      mittelmässig      schlecht

• Unterstützend für das Arbeitsklima

**29** sehr gut      **5** gut      mittelmässig      schlecht

Bemerkungen:

- Sarah ist fantastisch
- Sie versteht es hervorragend, die Teilnehmenden abzuholen und aufmerksam zu halten.
- Sehr anregend & ermutigend zum Mitmachen
- Mitreissend!
- Leidenschaftliche Kursleitung! Weniger Themata, dafür gründlicher wäre vielleicht sinnvoller
- Ich fand Sarah sehr motiviert & sie steckte uns an

## 5. Wie fandest Du den Gastreferenten, Dr. Bernhard Matter?

### • Fachliche Kompetenz

**14** sehr gut      **11** gut      **7** mittelmässig      schlecht      **(2)**

### • Unterstützend für das Arbeitsklima

**1** sehr gut      **10** gut      **13** mittelmässig      **5** schlecht      **(5)**

#### Bemerkungen:

- leider hat er die letzte Stunde am Dienstag gekriegt → Aufnahmefähigkeit war nicht optimal
- Interaktion fehlte mir, zu stark Frontalunterricht

## 6. Wie fandest Du die Kursinhalte?

### - Proactivity

**18** sehr gut      **15** gut      **1** mittelmässig      schlecht

#### Bemerkungen:

- Dieses Thema nutzt mir persönlich enorm!

### - Projektmanagement

**18** sehr gut      **14** gut      **2** mittelmässig      schlecht

#### Bemerkungen:

- Genau da habe ich riesige Lücken in meinem Wissen und jetzt einen ersten Eindruck, wohin dieses Thema führt

### - Wissenschaftskommunikation

**18** sehr gut      **15** gut      **1** mittelmässig      schlecht

#### Bemerkungen:

- Ideal für Diss und weitere Laufbahn.
- Probleme, die mir wenig bewusst waren, wurden angesprochen.

### - Kommunikation heikler kontroverser medizinischer Themen

**13** sehr gut      **18** gut      **3** mittelmässig      schlecht

#### Bemerkungen:

- Sehr hilfreich für das Bewusstwerden von Konflikten

### - Gastreferat: Prozessflussdiagramm (Tierversuch)

sehr gut      **5** gut      **24** mittelmässig      **1** schlecht      **(4)**

#### Bemerkungen:

### - Time-Management

**11** sehr gut      **15** gut      **2** mittelmässig      schlecht      **(6)**

#### Bemerkungen:

- Total neue Einsicht ins Thema; spannend.

## 7. Fandest Du die Kurs-Methoden angemessen?

• Referat & Diskussion im Plenum      **20** sehr gut      **12** gut      **1** mittelmässig      schlecht      **(1)**

• Arbeit in Gruppen      **24** sehr gut      **6** gut      **3** mittelmässig      schlecht      **(1)**

#### Bemerkungen:

- Interaktivität hat mir besonders gut gefallen
- Interaktive Wissensvermittlung: super

## 8. Wie fandest Du die Organisation des Kurses?

**25** sehr gut      **9** gut      mittelmässig      schlecht

#### Bemerkungen:

- Die Initiative zur Planung und Durchführung dieses Kurses ist grossartig. Keep it alive!
- Gutes Kurslokal!

## 9. Wie wurdest Du auf den Kurs aufmerksam?

**13** mediflash (E-Mail)      **8** Mund-zu-Mund-Werbung

**8** Plakate (Hörsaal Ost)      Website

**6** mündliche Vorstellung im Hörsaal

**6** Anderes, nämlich: **PERSONLICH DURCH ORGANISATOREN**

10. Würdest Du wieder mal einen ähnlichen Kurs besuchen?

33 ja                    1 eventuell                    nein

- Welche Themen würden Dich interessieren?

13 Qualitätsmanagement                    24 clinical decision making  
weitere..

- Karriereplanung (3 Nennungen)
- Triageübungen
- Arbeits- und finanzielle Effizienz im klinischen Alltag
- Informatik in der Patienten-Administration
- Ethische Problemkreise und Folgen für das ärztlichen Handeln
- Mitteilung schwieriger Diagnosen
- Teamwork
- Umgang mit sterbenden Pat
- Medizin & Politik
- Umgang mit Medien
- Zwischenmenschliche Kommunikation
- Öffentliches Reden und Auftreten
- Mind Mapping
- Think Tools
- Mobbing
- Wahlstudienjahr im Ausland
- Nicht-medizinische Berufe für Ärzte (Pharma, Labor, Versicherungen, ...)
- Lernseminar

11. Wieviel würdest Du für einen solchen Kurs bezahlen?

11 20.-                    13 bis 50.-                    8 bis 100.-                    bis 150.-

(2)

Bemerkungen

- Da ich Student bin, so wenig wie möglich. Aber der Kurs ist sehr (!) viel mehr Wert! Solche Kurse sollten auch wenn irgendwie möglich gesponsert werden.

12. Weitere Anregungen, Bemerkungen

- Toll, dass der Kurs gesponsert wurde. So kann sich jeder Student einen solchen Kurs leisten.
- Ich habe die Gelegenheit geschätzt, mit Studierenden aus anderen Jahreskursen Kontakt zu knüpfen